



# *bewegte* GESCHICHTEN

Ein Leseprogramm für die Volksschule

- > erlebnis- und handlungsorientiert
- > konzentrationsfördernd
- > bewegtes Üben und Vortragen



Ein Projekt der FACHSTELLE

**jump**pps

JUNGEN- UND MÄDCHEN-PÄDAGOGIK  
PROJEKTE FÜR SCHULEN

ehemals Netzwerk Schulische Bubenarbeit NWSB

**drosos (...)**

## Impressum

### Herausgeberin

Fachstelle JUMPPS, Jungen- und Mädchenpädagogik, Projekte für Schulen  
(ehemals Netzwerk Schulische Bubenarbeit NWSB)

Zürich, 2016

[www.jumpps.ch](http://www.jumpps.ch) | [www.nwsb.ch](http://www.nwsb.ch)

Marianne Aepli, Reto Pflirter

Projektleitung «bewegte Geschichten»

[www.bewegte-geschichten.ch](http://www.bewegte-geschichten.ch)

**Gestaltung** Tisato & Sulzer GmbH Communication Design, Heiden

**Fotos/Film** Remo Hegglin, Zug

**Digitale Bearbeitung** Christoph Burkhard, Zürich, [www.allerhand.ch](http://www.allerhand.ch)

**Druck** Lenggenhager Druck, Zürich

### Autorinnen und Autoren

**Marianne Aepli**, Menzingen ZG

Primarlehrerin, Master of Cultural & Gender Studies (MAS).

Tätig als Primarlehrerin, in der Aus- und Weiterbildung von Lehrpersonen,

freiberuflich Projektleitungen und -begleitungen im Bereich Gender

und Bildung, Publikationen in Fachzeitschriften zu Gender und Bildung,

Vorstand JUMPPS | NWSB

**Reto Pflirter**, Zürich

Sekundarlehrer, Erlebnispädagoge, Leitung von erlebnis- und handlungsorientierten

Kursen an Hochschulen, Entwicklung Timeout Projekt «Variante», Geschäftsführer

der Firma «Natur als Partnerin» [www.naturalspartnerin.ch](http://www.naturalspartnerin.ch), Outdoortrainer im Profit-

und Nonprofit-Bereich, Vorstand JUMPPS | NWSB

**Michaela Frigg Sekeröz**, Zürich, Primarlehrerin, Quims-Beauftragte,

DaZ-Lehrperson, Hauptautorin DaZ-Schlüsselbund der Stadt Zürich

und Winterthur, Inhaberin [www.schatzzeug.ch](http://www.schatzzeug.ch)

**Heidi Kämpfer**, Thalwil, Psychomotoriktherapie, Performance, Weiterbildungen

**Marcel Wattenhofer**, Klingnau, Theaterpädagoge, Regisseur, Dozent

für Kommunikation und Auftrittskompetenz

**Carlo Magni**, Zürich, pensionierter Primarlehrer,

TZT-Leiter (Themenzentriertes Theater), Textschaffen mit

«Meine Geschichte – Deine Geschichte»

**Peter Meyer**, Schauspiel, Regie, Lehrer Rudolf Steiner Schule,

[www.meyer-generalist.de](http://www.meyer-generalist.de)

**Jo Eisfeld**, Konstanz, Theaterpädagoge, Sprechtrainer, [www.stimmbaer.de](http://www.stimmbaer.de)



**A**uftritt

**Z**usatz

**S**chreiben

**K**onzentration

**E**rleben

## Inhalt

Impressum	2
Vorwort	4
Was diese Geschichten zu <b>bewegten Geschichten</b> macht	6
Die sieben Elemente	8
Modell-Geschichte «Der Basilisk»	10
 Geschichten	18
 Erlebnisübungen	23
 Konzentrationsübungen	27
 Lesetrainings	31
 Auftrittsübungen	36
 Schreibförderung	39
 Zusatzmaterial	42
Anwendungen	43
Geschlechter-Balance	45
Förderaspekte, Lehrplanbezug	47
Dank, Quellenangaben, Literaturverzeichnis	51



Der Kommentar eines Sechstklässlers lässt aufhorchen:

### «Die bewegten Geschichten haben mich dazu gebracht, endlich ein Buch ganz zu lesen.»

Lesen unterstützt das Lernen. Lesen und Schreiben sind wichtig in der Schule. Beides ist wichtig im Leben und kann spannend sein! Wer gerne und motiviert liest hat mehr Lernerfolg.

All diesen Argumenten zum Trotz lesen und schreiben einige Schülerinnen und Schüler möglichst wenig und zudem oft unkonzentriert oder flüchtig. Verschiedene Studien zeigen auf, dass die Lesekompetenz tendenziell abnimmt, und dass es signifikante Unterschiede in der Lesekompetenz von Jungen und Mädchen gibt.

Basierend auf diesen Erkenntnissen wurde **bewegte Geschichten** entwickelt. Aus der Praxis in der schulischen Bubenarbeit ist bekannt, dass viele Jungen sich über Bewegung motivieren lassen. Diese Bewegungsfreude wird im vorliegenden Lehrmittel aufgenommen und in Konzentrations- und Erlebnisübungen umgesetzt. Diese Übungen sind aber nicht losgelöst von einem Kontext aufgeführt, sondern in Geschichten aus der Kinder- und Jugendliteratur eingebettet. So werden **bewegte Geschichten** erlebt, das Lesen wird geübt, schreibend verarbeitet und erweitert und das Erlernte kann einem Gastpublikum vorgetragen werden. Daraus folgt ein Unterricht, der innerlich und äusserlich bewegt.

Das vorliegende Material **bewegte Geschichten** ist nicht nur ein Lehrmittel mit einer reichen Auslegeordnung an Geschichten, Arbeitsinstrumenten und Empfehlungen für den Einsatz im Schulalltag. Mit **bewegte Geschichten** ist auch ein Lernprogramm entstanden, das im Unterricht vielfältig eingesetzt werden kann und in den Lernfeldern Deutsch, Bewegung und Sport, Natur-Mensch-Gesellschaft spezielle Lerninhalte umsetzt und Kompetenzen fördert. Viele Übungen bedingen eine kooperative Teamarbeit und das Vertrauen in sich selbst.

Die Methoden von **bewegte Geschichten** wurden durch die pädagogische Hochschule Bern wissenschaftlich evaluiert. Die Ergebnisse zeigen die Wirksamkeit von **bewegte Geschichten** auf:

- > Das Programm erreicht das Ziel, die getestete Lesekompetenz signifikant zu steigern.
- > Die Programmelemente vermögen aus Sicht der Coaches und der Schulmitarbeitenden die Lese- und Lernmotivation der Schülerinnen und Schüler anzuregen. Durch ihre Vielfalt sprechen sie verschiedene Wahrnehmungskanäle an und bieten für Schülerinnen und Schüler mit unterschiedlichen Lese- und Leistungsniveaus adäquate Lernangebote.
- > Die Rückmeldungen der Schülerinnen und Schüler zeigen, dass die Programmaktivitäten insgesamt grossen Anklang finden.

«Im Projekt hat sich unsere Klasse als Team bewiesen und unser Klassengeist ist nun viel besser.»

Mit diesem abschliessenden Kommentar eines Schülers wünschen wir Ihnen viel Erfolg mit dem vielfältigen Material von **bewegte Geschichten**.



*Marianne Aepli*

*R. Pfirter*

**Marianne Aepli**

**Reto Pfirter**

Zürich, 6. Januar 2016, Projektleitung **bewegte Geschichten**



# Was diese Geschichten zu **bewegten Geschichten** macht

Zentraler Teil des Lehrmittels sind dreissig Geschichten in Form von Kurzgeschichten, Legenden, Märchen und Ausschnitten aus Romanen für Kinder und Jugendliche vom Kindergarten bis zur Oberstufe, speziell entwickelt für die dritte bis achte Klasse. Jede Geschichte ist durchsetzt mit Erlebnis- und Konzentrationsübungen, die thematisch zum Textinhalt passen. Zwischen dem Lesen und Zuhören rhythmisieren diese Bewegungsphasen die Lektionen abwechslungsreich. Da sich die einzelnen Übungen und die jeweilige Geschichte thematisch überschneiden, erfahren und erleben die Schülerinnen und Schüler den Inhalt auf verschiedene Arten: Führt in der einen Geschichte beispielsweise «Mut» zu einer Veränderung oder «Vertrauen auf die Mithilfe anderer» zu einer Lösung, so werden diese Situationen in den einzelnen Übungen nacherlebt. So wird ein Zugang zum Lesen ermöglicht, der innerlich und äusserlich bewegt.

## Inhalte und Umsetzung

Die Arbeitsmaterialien und Methoden von **bewegte Geschichten** sind aus sieben Elementen zusammengestellt. Diese Elemente sind aufeinander abgestimmt und ergänzen sich gegenseitig. Wie ausführlich und umfassend **bewegte Geschichten** im Unterricht eingesetzt wird, hängt von den Zielsetzungen und der Unterrichtsplanung ab. Die Umsetzung ist vielfältig möglich.

Durch Lesetagebücher zu **bewegte Geschichten** können Inhalte der Geschichten und die Durchführungen der Übungen schreibend und gestaltend reflektiert und vertieft werden.

Nach einem intensiven Arbeiten mit **bewegte Geschichten** in einer Projektwoche oder nach regelmässigem Üben über einen längeren Zeitraum, ist ein Auftritt vor Gastklassen oder an einer Eltern-Veranstaltung ein Motivations-Erlebnis der besonderen Art. Dabei präsentieren die Schülerinnen und Schüler das Erarbeitete und bekommen vielfältige Rückmeldungen, beispielsweise von den jüngeren Kindern aus der Gastklasse oder von Eltern und Bekannten.

Durch die «L-Elemente» (Lesetraining) und «A-Elemente» (Auftrittsübungen) können Schülerinnen und Schüler das Vorlesen und Auftreten trainieren, damit eine erfolgreiche Vorführung möglich wird. Solche Auftritte sind Meilensteine im Lernen mit **bewegte Geschichten** und motivieren zusätzlich.

Etliche Zusatzmaterialien zu Zielformulierung, Planung, Strukturierung, Reflexion und Auswertung stehen bei der Anwendung von **bewegte Geschichten** im täglichen Unterricht zur Verfügung. Durch die Anwendung aller Elemente über einen längeren Zeitraum wird **bewegte Geschichten** zum Gesamtprogramm der Lese-, Schreib- und Lernförderung. Die Beschreibung der Unterrichtsstruktur auf dem beigelegten Memory-Stick dient als Orientierungshilfe. Darin werden Inhalte, Abläufe und die Organisation mit allem Materialbedarf in einer Planübersicht vorgestellt.

Mit den Lehrplanbezügen wird aufgezeigt, dass **bewegte Geschichten** viele Fachbereiche einbezieht, in erster Linie im Fach Deutsch, darüber hinaus aber auch speziell die überfachlichen Kompetenzen fördert.

Dieses Heft informiert Sie über die Inhalte, Methoden und Möglichkeiten von **bewegte Geschichten**. Neben Erläuterungen und Übersichtslisten sind zur Veranschaulichung die Modellgeschichte und Übungsbeispiele aus den sieben Elementen aufgeführt. Die entsprechenden Seiten sind jeweils grau hinterlegt.

Sämtliche Unterlagen finden sich in digitaler Form auf dem beigelegten Memory-Stick. Durch die übersichtliche Menüführung finden Sie sich auf dem Stick rasch zurecht. Zusätzliche Tipps und Neuerungen erscheinen fortlaufend auf der Internetseite **www.bewegte-geschichten.ch** im Login-Bereich.

### **Login-Angaben**

Kennwort: **bewegte\_Geschichte**

Passwort: **Lehrmittel\_jumpps**



## Die sieben Elemente



### Geschichten

- > verschiedene **bewegte Geschichten** erleben, lesen, vortragen und weitergeben
  - > Kurzgeschichten und Textauszüge aus Romanen
  - > Übungen, die thematisch zur Geschichte passen
- 



### Erlebnisübungen

- > Eigeninitiative und Kooperation in der Gruppe
  - > soziales Lernen: Verantwortung übernehmen und Vertrauen schenken
  - > Spass, Fantasie und Ideen umsetzen
- 



### Konzentrationsübungen

- > Konzentrationsfähigkeit steigern
  - > Ausdauer, Kraft und Achtsamkeit trainieren
  - > Entspannung, Sicherheit und personales Lernen
- 



### Lesetraining

- > Texte schneller lesen und besser verstehen
  - > spannender und deutlicher Vorlesen
  - > Spass und Abwechslung beim Üben von Texten
-



## Auftritts-Training

- > Auftrittskompetenzen erweitern: Bühne frei
  - > Stimmbildung: Aussprache und Ausdruck
  - > **bewegte Geschichten** aufführen: vorlesen und Übungen anleiten
  - > Vorbild sein und Jüngeren etwas beibringen
- 



## Schreibförderung

- > Geschichten anhand der Lesetagebuchaufträge reflektieren und vertiefen
  - > eigene Texte und Geschichten schreiben
  - > eigene **bewegte Geschichten** entwickeln
- 



## Zusatzmaterial

- > persönliche Ziele formulieren und umsetzen
  - > durch gegenseitige Rückmeldungen das Vorlesen und Auftreten reflektieren
  - > Informationen zu Inhalt und Struktur des Programms
-

Anhand der Modell-Geschichte ‹Der Basilisk› wird die Verknüpfung von Text und Übungen aufgezeigt (Seiten 11 bis 17). Bei allen Geschichten sind die Überleitungen vom Text zur Übung und zurück direkt im Text festgehalten und durch  gekennzeichnet.

- Autorin** > Verena Jenny  
Der Basilisk, Basler Legende, Mundartfassung von Trudi Gerster,  
BaZ Buch Verlag, Basel, 1998, ISBN: 3-85815-334-6
- Themen**
- > Identität > Bedrohung; Dorfgemeinschaft; Held
  - > Verhalten > Zusammenhalt; gemeinsam handeln; einander helfen
  - > Freizeit > jagen
  - > Werte > Verantwortung; Vertrauen
  - > Gefühle > Angst; Mut
  - > Zukunft > Befreiung; Sicherheit
- Art der Geschichte** > Kurzgeschichte / Legende
- Alter** > 8 – 12 Jahre
- Länge** > 668 Wörter

**Niveau**

einfach	mittel	hoch



- > **E<sup>4</sup>** Blatt wenden
- > **E<sup>6</sup>** Engerer Raum
- > **E<sup>12</sup>** Raupenrennen



- > **K<sup>4</sup>** Kranich

Zu dieser Geschichte steht ein Lesetagebuch im S-Element zur Verfügung.



## Der Basilisk

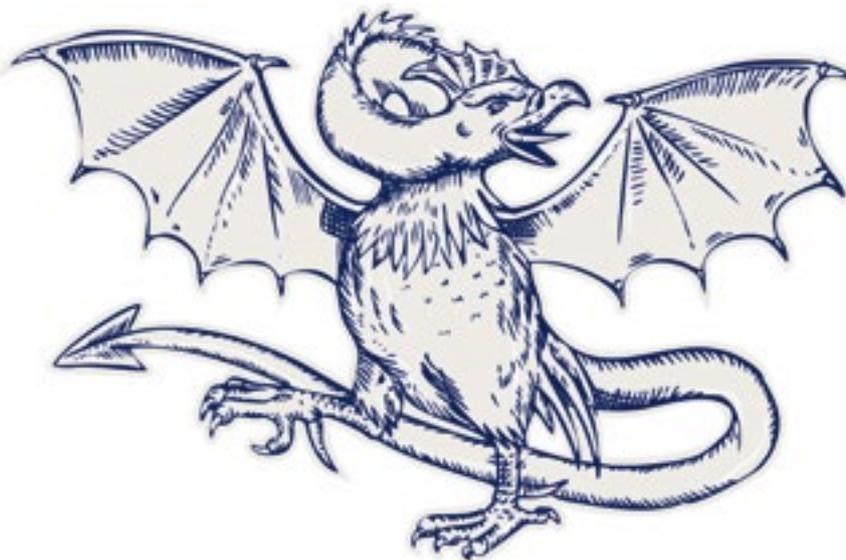
In uralten Zeiten lebten überall auf der Welt noch viele Drachen. Manche waren gutmütig, frassen nur Pflanzen, Früchte und Wurzeln und taten niemandem etwas zuleide. Es gab aber auch gefährliche Drachen und giftige Lindwürmer. Sie raubten schöne Jungfrauen und schleppten sie in ihre Höhlen, spien Feuer, frassen alles, was sie erwischen konnten und verwüsteten ganze Länder.

Einer der gefährlichsten Drachen war der Basilisk. Er war zwar nicht sehr gross, aber ein grässliches Untier. Auf dem Kopf trug er einen Hahnenkamm. Er hatte den geflügelten Leib eines Drachen und einen langen, schlangenartigen Schwanz. Seine dicken, kräftigen Hinterbeine waren mit scharfen, gebogenen Krallen versehen. Auf seinen starken Hinterbeinen konnte der Basilisk schneller rennen als jedes andere Tier. Er flitzte auch über Teiche und Bäche, ohne einzusinken.



Der Basilisk ist viel schneller als alle anderen! Stellt euch vor, ihr müsstet vor diesem gefährlichen Untier davonrennen, obwohl ihr wisst, dass ihr wenig Chancen habt. Dies ist gewiss ein blödes und etwas unangenehmes Gefühl. Wir probieren nun mit der folgenden Übung aus, wie man sich beim Davonrennen mit «Handicap» fühlt. Wer ist am schnellsten? ...

Kommt bitte für die Übung hierher zur Laufstrecke!





## Raupenrennen

**Beschreibung** Jeweils zwei Teilnehmende stellen sich Rücken an Rücken auf. Jede Person bückt sich nach vorn und fasst nun mit einer Hand zwischen und einer Hand neben den leicht gegrätschten Beinen durch und ergreift die Hände der anderen Person. Nun müssen die Zweiergruppen möglichst schnell eine bestimmte Strecke zurück legen, ohne dass sich dabei die Paare auflösen.

**Variationen**

- > Es kann ein Wettrennen über eine festgelegte Strecke gemacht werden.
- > Es kann auch als Verfolgungsjagd gestaltet werden, die Paare starten dann gestaffelt in einem bestimmten Abstand zueinander.



Das habt ihr gut gemacht! (Auswertung nach Bedarf) ...

Wie habt ihr euch gefühlt? Seid ihr gut voran gekommen? Konntet ihr flüchten vor der hinteren Gruppe? So mussten sich die vom Basilisken gejagten Tiere und Menschen wohl gefühlt haben, wenn sie zu fliehen versuchten ...

(Mögliche Zwischenarbeit: Versucht nun, den Basilisken zu zeichnen. Wir lesen euch nochmals vor, wie er aussieht ...)

Setzt euch bitte wieder und hört die Geschichte weiter an ...

Sein Atem war so giftig, dass in seiner Umgebung alle Pflanzen verdorrten.

Sein stechender Blick tötete jeden, der ihm in die Augen sah.

Diese gespenstischen Tiere schlüpfen aus schwarzen Eiern, die von schwarzen Hähnen gelegt und auf Schlangen- und Krötenmist ausgebrütet wurden. Alle Leute, die einen schwarzen Hahn hatten, mussten darum sehr gut auf ihn aufpassen.

Unweit von Basel, in der Gegend des heutigen Allschwiler Waldes, lebte einst so ein scheusslicher, unheimlicher Basilisk. Immer wieder wurden Jäger, Beerenfrauen, Pilzsammler und Wanderer im Wald tot aufgefunden, und niemand wusste, wie sie umgekommen waren. Es herrschte Angst und Trauer im Lande.



Für die Leute in dieser Gegend wird es nun «langsam eng»! Es muss etwas getan werden, sonst kann die Bevölkerung nicht mehr in Ruhe leben und ganz viele werden sterben. Vielleicht müssen alle mithelfen, damit sie durchkommen. Wie man sich fühlt, wenn es langsam eng wird, erlebt ihr gleich in der folgenden Übung ...



## Engerer Raum

**Beschreibung** Die ganze Gruppe stellt sich innerhalb eines vorgegebenen Seilkreises auf. Nun wird der Seilkreis von der Lehrperson immer enger gemacht. Die Gruppe muss immer enger zusammenstehen. Kein Körperteil darf den Boden ausserhalb des Seilkreises berühren. Der Seilkreis wird immer enger gelegt, bis es nicht mehr geht. Die Gruppe muss mindestens drei Sekunden im Kreis stehen können.



Das habt ihr gut gemacht! (Auswertung nach Bedarf) ...  
Wenn es eng wird, müssen die Leute zusammenrücken.  
Setzt euch bitte wieder und hört die Geschichte weiter an ...

Eines Tages entdeckte eine alte Frau beim Pilze suchen den gefährlichen Basilisken.

Sie beobachtete gerade einen Hasen, wie er am Eingang einer Erdhöhle herum-schnupperte, als plötzlich der Drache aus dem Loch hervorschoss. Er sah dem Hasen mit seinem tödlichen Blick in die Augen. Wie vom Blitz getroffen fiel das arme Tierchen um und war tot.

Die alte Frau erzählte überall, was sie gesehen hatte. Es wurde beschlossen, das mörderische Ungeheuer zu fangen und zu töten.

Damals lebten in einem Bauernhof, nahe beim Allschwiler Wald, zwei mutige Brüder namens Wunibald und Wenzeslaus. Sie nahmen sich vor, den Basilisken

unschädlich zu machen. Das war eine schwierige und gefährliche Aufgabe. Zunächst warf Wenzeslaus ein Netz über das Erdloch. Aber der Basilisk zerriss das Netz mit seinen scharfen Krallen. Dann verstopfte Wunibald den Höhleneingang mit Erde und Moos. Doch kaum war die Sonne aufgegangen, sahen die Brüder aus ihrem Versteck, wie der Drache mit einer Moosmütze aus seinem Unterschlupf auftauchte.

Die Brüder berieten sich untereinander:

«Wir müssen das Erdloch zumauern», sagte Wenzeslaus. So machten sie sich ans Werk. Es war eine harte Arbeit. Damals gab es ja noch keinen Zement und keine Baumaschinen. Wenzeslaus und Wunibald mussten eine Art Ofen bauen und darin Kalksteine über einem starken Feuer so lange erhitzen, bis man sie zu Staub zerreiben konnte. Diesen Kalkstaub vermischten sie mit Wasser, mauerten damit das Loch zu und warteten, bis der Kalk ganz hart geworden war. Sie seufzten erleichtert auf:

«So, jetzt kann der giftige Kerl  
für immer und ewig  
da drinnen bleiben.»

Aber schon nach wenigen Tagen wurde wieder ein Pilzmannli tot im Wald aufgefunden. Der Basilisk hatte sich einfach einen neuen Ausgang gegraben. Wunibald und Wenzeslaus aber gaben nicht auf. Sie schliefen kaum noch, beratschlagten hin und her, wie sie dem Untier den Garaus machen könnten. Einmal, mitten in der Nacht, sprang Wenzeslaus aus dem Bett, rüttelte seinen Bruder wach und rief:



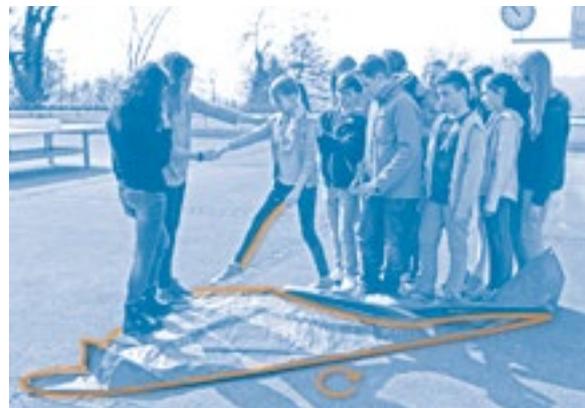
Nun hat Wenzeslaus eine neue, gute Idee, wie der Basilisk besiegt werden könnte. Vielleicht ist das die Lösung und «das Blatt wendet sich zu Gunsten der Menschen». Ihr müsst nun bei der nächsten Übung auch eine gute Idee haben, um das Problem zu lösen, vor das ihr als Gruppe gestellt werdet. Wenn ihr die Plane unter Einhaltung der Regeln gewendet habt, findet ihr auf der Rückseite der Plane sieben Buchstaben, die euch, in der richtigen Reihenfolge zusammengesetzt, zur Lösung führen.



## Blatt wenden

**Beschreibung** Alle Teilnehmenden stellen sich auf eine ausgebreitete Plane, Decke oder Folie. Die Gruppe muss die Plane wenden, so dass alle auf die Unterseite der Plane zu stehen kommen. Die Plane muss am Schluss ordentlich ausgebreitet sein. Niemand darf während der Aktion ausserhalb der Plane den Boden berühren, sonst muss wieder von Neuem begonnen werden.

**Variation** > Auf der Unterseite der Plane kann die Fortsetzung der Geschichte oder die Auflösung eines Rätsels aufgeschrieben sein. Es können auch einzelne Buchstaben sein, die richtig zusammengefügt werden müssen und dann ein Lösungswort ergeben.



Das habt ihr gut gemacht! (Auswertung nach Bedarf) ...

Wie seid ihr zur Lösung gekommen? Wer war aktiv? Wer hat Ideen eingebracht? Was braucht es, damit ihr eine solche Aufgabe in der Gruppe lösen könnt? (Auswertung nach Bedarf).

So erging es auch Wenzeslaus, Wunibald und der ganzen Dorfgemeinschaft. Nun scheint es, dass sie eine Lösung gefunden haben.

Wir wollen schauen, ob sie ihre Idee auch umsetzen können, so wie ihr das geschafft habt!

Setzt euch wieder! Die Geschichte geht weiter ...

«Ich hab's – wir brauchen einen Spiegel!»

So gingen die beiden in aller Herrgottsfrühe zu einem Glasmacher und bestellten einen grossen Spiegel. Sie trugen ihn in den Wald, stellten ihn vor dem neuen Erdloch des Basilisken auf und versteckten sich hinter einer mächtigen Eiche. Viele Stunden warteten sie.



Nun brauchen die Brüder viel Mut, einen guten Überblick und Ausdauer, um mit dem Spiegel dem Basilisken im richtigen Augenblick gegenüber zu treten. Als Vorbereitung machen sie immer wieder folgende Übung ...



## Kranich

### Beschreibung

Der Kranich ist eine Übung aus den östlichen Kampfsportarten.  
 Stehen auf einem (Stand-)Bein.  
 Beim anderen Bein in der Luft das Knie leicht anwinkeln.  
 Die Arme sind seitwärts etwas über dem Kopf ausgebreitet, wie Flügel.  
 Die Finger zeigen locker gegen den Boden.  
 Der Körper ist aufgerichtet, der Kopf thront königlich darüber.  
 Der Blick geht über die ganze Welt und sieht alles.

### Variationen

Motorische Erschwerung:

- > Auf etwas stehen (Stuhl, Bank, Langbank auf der schmalen Seite).
- > Mit geschlossenen Augen stehen.

Kognitive Erschwerung:

- > Ein Lied singen, summen.
- > buchstabieren
- > erzählen





Das macht ihr gut! Und je öfter ihr trainiert, desto besser gelingt euch diese Übung. Damit stärkt ihr eure Ausdauer und Übersicht. Am besten macht ihr den «Kranich» mehrmals am Tag, zum Beispiel vor dem Lernen, vor einem Test oder vor anderen herausfordernden Aufgaben. So machen das auch die zwei Brüder.

Nun setzt euch hin und hört euch an, was passiert ...

Endlich hörten sie ein Scharren, Kratzen und Schnauben. Der Basilisk kletterte aus seiner Erdhöhle, stand auf seinen dicken Hinterbeinen aufrecht vor dem Spiegel –

blickte in seine eigenen, stechenden Augen –

fiel um und war mausetot.

Das Land war nun von dem gefährlichen Basilisken befreit. Alle freuten sich und feierten ein grosses Fest. Heute können wir wieder ruhig im Allschwiler Wald herumwandern. Basilisken gibt es nur noch als Brunnenfiguren und als Basler Wappentiere. So sind sie natürlich nicht gefährlich, und als Brunnenfiguren sehen sie sogar ausgesprochen hübsch aus.





## Geschichten bringen Bewegung

Zurzeit stehen dreissig Lesetexte, Kurzgeschichten sowie Auszüge aus Romanen der klassischen und aktuellen Kinder- und Jugendliteratur zur Verfügung, die auf die Altersgruppe der 6- bis 15-Jährigen zugeschnitten sind. Sie entsprechen den jeweiligen Interessen und Lebensthemen von Buben und Mädchen. Ein Zugang nach Geschlecht ist ebenfalls möglich, ohne dass dies abgrenzend oder einschränkend geschieht.

Alle Geschichten sind gemäss der dargestellten Modell-Geschichte «Der Basilisk» aufbereitet. Die Texte sind in 14-Punkt Schriftgrösse und mit 1,5 Zeilenabstand dargestellt, damit sie gut (vor-)lesbar sind.

Die «E-Elemente» (Erlebnisübungen) und «K-Elemente» (Konzentrationsübungen) werden jeweils mit Nummer und Titel genannt. Die Anleitung und weitere Informationen können den separaten Übungsanleitungen entnommen werden. Bei einigen Geschichten sind zusätzlich passende Auftrittsübungen eingefügt.

Für jede Übung gibt es kurze Überleitungstexte, die durch Pfeile signalisiert sind:

 = Überleitung vom literarischen Text zur Übung

 = Überleitung von einer Übung zur nächsten Übung

 = Überleitung von der Übung zum literarischen Text

Dabei wird beschrieben, wie und warum die Übungen thematisch zur Geschichte passen. Die Leitungsperson kann diese Beschreibung vorlesen oder sinngemäss frei erzählend in eigene Worte fassen. Dadurch hebt sich die Übungsanleitung vom vorgelesenen Text der Geschichte noch deutlicher ab. Dazu ist das Arbeitsblatt «Anleitungshilfe vom Text zur Übung» hilfreich.

Es ist auch möglich, dass die Vortragenden ihre eigenen Vorstellungen und Ideen einbringen, oder andere Übungen einfließen lassen. Hier ist eine individuelle Gestaltung möglich.

Die Texte stehen neben der PDF-Version (mit Übungen) auch als Word-Dokument (Lauf-text ohne Übungen) zur freien Gestaltung zur Verfügung. So können eigene Übungen eingefügt werden.

Auf der Titelseite jeder Geschichte sind folgende Informationen zu finden:

- > Titel der Kurzgeschichte / des Romans
- > Autorin / Autor
- > Themen, die in der Geschichte vorkommen, die durch die Geschichte behandelt werden können
- > Art der Geschichte: Roman, Kurzgeschichte, Legende, Märchen, Sage ...
- > Angabe der geeigneten Altersgruppe
- > Länge des Textes: Der Umfang von 500 bis 3000 Wörtern entspricht einer (Vor-) Lesezeit von zirka 5 bis 30 Minuten.
- > Textniveau: leicht – mittel – hoch (in fünf Stufen eingeteilt)
- > Auflistung der Erlebnis- oder Konzentrationsübungen, thematisch zur Geschichte
- > Klappentext (bei Romanen)
- > Bemerkungen (bei speziellen Hinweisen)

Bei Kurzgeschichten wird keine Zusammenfassung gegeben.

Bei einem Auszug aus einem Roman sollen die Zuhörenden durch **bewegte Geschichten** möglichst motiviert werden, danach das Buch selbständig zu lesen. Eine solche Geschichte eignet sich auch dazu einen Roman als Klassenlektüre einzuführen. Von einigen Romanen sind mehrere Textausschnitte als **bewegte Geschichten** aufbereitet. Diese können während der Klassenlektüre zur Vertiefung des Textverständnisses und erlebnisorientierten Rhythmisierung des Unterrichts eingesetzt werden.

	<b>Alter</b>	<b>Art der Geschichte / Thema</b>	<b>Wörter*</b>	<b>Niveau**</b>
Die Brücke	5–11	Kurzgeschichte / Bilderbuch: Bär trifft auf Riese; Lösung finden; Toleranz	285	e
Tranquilla Trampeltreu	5–12	Kurzgeschichte / Bilderbuch: Fabel; unterwegs sein; Ausdauer; dran bleiben	1875	e/m
Die Wawuschels mit den grünen Haaren	6–10	Roman: Märchen; Fantasie; Furcht; Mut; Familie; überleben; Zusammenhalt	1174	e/m
Ein Handschuh für David	7–10	Kurzgeschichte: Freundschaft; Rücksicht; Selbständigkeit	488	e
Der schüchterne Drache	7–11	Kurzgeschichte: Märchen; mutig sein; Freundschaft; sein Schicksal beeinflussen	2442	e
Kotzmotz, der Zauberer	7–12	Roman: Poesie; Empathie; Mut; Freundschaft; Komik; Helfen; Kommunikation	1832	m
Doktor Proktors Puspulver	8 – 12	Roman: Komödie; Krimi; Fantasie; Freundschaft; Selbständigkeit	1845	m
Das Geheimnis der schwarzen Maske	8–12	Roman: Komik; Krimi; Rollenverhalten Mädchen-Knaben	966	m
Das Drachensmädchen Mirabell	8–12	Kurzgeschichte: Märchen; Ressourcen entdecken; durchhalten; Zusammengehörigkeit	1761	e
Der Basilisk	9–12	Kurzgeschichte: Sage; Abenteuer; Drachen; Helden; Zusammenhalt	672	e
Ein Tisch ist ein Tisch	9–12	Kurzgeschichte: Drama; Komödie; eigenwillig sein; Einsamkeit; Gesellschaft	1234	e/m

\* Anzahl Wörter des Textes einer Geschichte

\*\* Niveau-Einteilung in drei Schwierigkeitsstufen im Bezug auf das Textverständnis: einfach (e), mittel (m), hoch (h)



	<b>Alter</b>	<b>Art der Geschichte / Thema</b>	<b>Wörter*</b>	<b>Niveau**</b>
Das Klassentreffen	9–12	Kurzgeschichte: Zufrieden mit sich und seinem Schicksal; Lebensentwurf	1111	m
Tom Sawyer	9–13	Roman: Abenteuer; Freundschaft; im Dunkeln überleben; Amerika	1746 lang: 2012	m
Die wilden Fussballerle: Felix, der Wirbelwind	9–13	Roman: Fussball; Gruppenzusammenhalt; Mutprobe; Vorbild sein; durchhalten	1206	m
Tommy Mütze	9–13	Roman: Komödie; anders sein; Ausgrenzung; Gruppenzusammenhalt; Fussball	930/1197	e / m
Till Eulenspiegel	9–15	Kurzgeschichte: Komödie; Streiche spielen; sich behaupten	1219 lang: 1870	m
Sir Lancelot und Sir Meliot	9–18	Kurzgeschichte: Artus-Sage; Abenteuer; Ritter; Helden; Zusammenhalt	1408	h
Ben liebt Anna	10–14	Roman: Liebesgeschichte; fremd sein; vom Kind zum Jugendlichen; Migration	1302	e / m
Die Mutprobe	10–14	Kurzgeschichte: Bandenstreiche; Gruppendruck; Mutprobe; Selbständigkeit	1694	m / h
Robinson Crusoe	10–15	Roman: Abenteuer; Schiffbruch; überleben; Neues wahrnehmen	3159	m
Onkel Toms Hütte	10–18	Roman: Abenteuer; Rassismus; Sklaverei; Mut; Mutterliebe; Amerika	1910	m
Méto: Das Haus	11–18	Roman: Science Fiction; Abenteuer; Kampf; Gruppenzwang; Auflehnung; Mut	1482	m / h

\* Anzahl Wörter des Textes einer Geschichte    \*\* Niveau-Einteilung in drei Schwierigkeitsstufen im Bezug auf das Textverständnis: einfach (e), mittel (m), hoch (h)

	Alter	Art der Geschichte / Thema	Wörter*	Niveau**
Das absolut wahre Tagebuch eines Teilzeitindianers	11–18	Roman: Drama; Freundschaft; Schule; Karriere; Familie; Rassismus; Indianer heute; Basketball; Suchtverhalten	992/872/ 792/1580 468	m / h
Lang Lang, Musik ist meine Sprache	12–18	Roman: Autobiografie; berühmter Pianist; Durchbruch zum Erfolg; Ausdauer	2274	m
Tschick	12–18	Roman: «Roadmovie»; Freundschaft; Abenteuer; Integration; Armut und Reichtum	472/800/ 835/1531	m
Ordnungsliebe	12–18	Kurzgeschichte: Drama; Selbständigkeit; Sicherheit im Leben; Abgrenzung	1688	m / h
Riss im Schnee	12–18	Kurzgeschichte: Krimi; Freundschaft und Hass; Lebensplanung; Feigheit; Egoismus	749	m
Der Tag der Krokodile	12–18	Roman: Flüchtling; Fussball; Südafrika; Überlebenskampf; Migration	1773	m
George	12–18	Kurzgeschichte: Liebesgeschichte unter Jungs; Au-Pair; Homosexualität	2383	m / h
Die Ritter der 40 Inseln	12–18	Roman: Science Fiction; Abenteuer; Mut; Gemeinschaft; kämpfen	1568	m / h

**Zu den folgenden Geschichten steht ein Lesetagebuch zur Verfügung:**

- > Tranquilla Trampeltreu
- > Der Basilisk
- > Kotzmotz, der Zauberer
- > Tommy Mütze
- > Robinson Crusoe
- > Ordnungsliebe

\* Anzahl Wörter des Textes einer Geschichte    \*\* Niveau-Einteilung in drei Schwierigkeitsstufen im Bezug auf das Textverständnis: einfach (e), mittel (m), hoch (h)

## Lesen handelnd erleben

Die Erlebnisübungen stammen aus dem Bereich der Kooperations- und Vertrauensübungen, die zum Teil an Schulen und öfter auch bei erlebnispädagogischen Aktivitäten durchgeführt werden. Soziale und personale Kompetenzen werden im Handeln lösungsorientiert gefördert. Die Aufgaben können nur durch Zusammenarbeit in der Gruppe erfolgreich gelöst werden. Das persönliche Engagement, kognitive und soziale Fertigkeiten und eine gewisse Frustrationstoleranz führen schliesslich zum Erfolg. Die Frage, welche Kompetenzen in der Teamarbeit gefragt sind, kann durch Analyse des Verhaltens einzelner Teilnehmerinnen und Teilnehmer und der Dynamik innerhalb der Gruppe thematisiert werden. Es können dadurch Prozesse und Strukturen in Gruppen auf spielerische Weise erkannt und verändert werden. Die gedankliche Reflexion des Erlebten bietet ein gutes Übungsfeld zur Erweiterung der Sozial- und Selbstkompetenzen. Erlebnisübungen bringen Abwechslung, Spass sowie Spannung in die Geschichten und den Unterricht.

Zum Gelingen einer Erlebnisübung trägt eine durchdachte und aufmerksame Anleitungshaltung bei. Dazu empfehlen wir:

- > **Klare Ziele und Regeln**, welche ausreichend erklärt werden, so dass sich die Gruppe selbständig und ohne Hilfe der Leitungsperson an das Lösen der Aufgabe machen kann. Ein wertschätzender Umgang miteinander hilft, dass sich die Teilnehmenden getrauen, auch etwas Neues, Ungewohntes auszuprobieren.
- > **Die Gruppe «machen lassen» und ihr Zeit geben.** Oft benötigen Gruppen unterschiedlich viel Zeit, um Lösungsstrategien zu entwickeln. Daher braucht es von der Leitungsperson Geduld. Sie soll die Gruppe «machen lassen», für den Lösungsprozess mit seinen Entwicklungsschritten genügend Zeit einrechnen und nicht vorschnell in das Geschehen eingreifen. Zurückhaltung ermöglicht der Leitungsperson die Gruppendynamik und den Lösungsprozess aktiv zu beobachten. Auf keinen Fall darf der Gruppe die Lösung aus Zeitnot aufgedrängt werden, damit es schneller geht.
- > **Einen Joker bereithalten**, falls die Gruppe über längere Zeit keine Lösungsansätze findet oder aufgrund des Scheiterns einzelner Teilnehmender immer wieder von vorne beginnen muss. Die Möglichkeit, einen Joker einzusetzen, kann der Gruppe zu Beginn oder auch erst während der Übung mitgeteilt werden.
- > **Die Chance des Scheiterns** soll jeder Gruppe gegeben werden. Oft ist der Lerneffekt grösser, wenn die Gruppe nicht auf Anhieb erfolgreich ist. Die Leitungsperson kann während der Übung einen Zwischenstopp einlegen, um den Gruppenprozess zu

reflektieren. Moderierend gibt die Leitungsperson der Gruppe die nötige Struktur, um selbständig eine Lösung zu finden.

- > **Erlebnisübungen bewusst einsetzen.** Oft zeigen sich im alltäglichen Unterricht bei Gruppenarbeiten wiederholt ähnliche Verhaltens- und Handlungsmuster. Diese können anhand von Erlebnisübungen reflektiert und eventuell verändert werden, so dass Gruppenarbeiten besser gelingen.
- > **Das Einhalten der Regeln** und allfällig wiederkehrende Einstiegs- und/oder Ausstiegs-Rituale sind wichtig, vor allem bei Übungen mit Wettkampf-Charakter.
- > **Reflexion des Lösungswegs und der Gruppendynamik.** Durch die Reflexion kann am sozialen Gefüge der Gruppe und/oder am Verhalten einzelner Schülerinnen und Schüler gearbeitet werden. Eine Reflexion kann wertvoll sein, ist aber nicht immer zwingend nötig. Manchmal sind weniger Worte mehr.

Jede Erlebnisübung ist thematisch mit dem Inhalt der Geschichte verbunden. Die Überleitungen von der jeweiligen Geschichte zur Übung und wieder zurück zur Geschichte erscheinen als direkter Einschub zwischen den einzelnen Textpassagen der Geschichte. In den Zusatzunterlagen <Z-Element> sind die Arbeitsblätter <Anleitungshilfe vom Text zur Übung> zu finden, um die Übergänge für Präsentationen in einer Gastklasse für die Vortragenden und Zuhörenden individuell und passend zu gestalten.

Jede der 31 Erlebnisübungen trägt eine Nummer und einen Namen und ist auf einem separaten Blatt beschrieben mit Inhalt, Ablauf, Themenbezug zu Geschichten, Zeit- und Materialbedarf und passender Gruppengrösse. Fotos veranschaulichen den Übungsablauf. Auf jedem Foto sind die wichtigen Aspekte orange eingefärbt.

Für die Durchführung einzelner Übungen wird unterschiedliches Material benötigt. Die <Materialliste für Erlebnisübungen> gibt dazu einen Überblick.

Erlebnisübungen können auch losgelöst von einer Geschichte im Unterricht oder im Tagesprogramm eingesetzt werden.

 <b>Titel</b>	<b>Dauer, Minuten</b>
<b>1</b> Blicke übergeben	10
<b>2</b> Bis 21 zählen	10
<b>3</b> Blind führen	10
<b>4</b> Blatt wenden	20
<b>5</b> Suchen	10
<b>6</b> Engerer Raum	15
<b>7</b> Elektrischer Zaun	15
<b>8</b> Gordischer Knoten	15
<b>9</b> Pendel	10
<b>10</b> Vertrauensfall	20
<b>11</b> Platzwechsel	15
<b>12</b> Raupenrennen	10
<b>13</b> Raupenwanderung	15
<b>14</b> Schatzsammler	10
<b>15</b> Schiffbruch	15
<b>16</b> Schlangen fangen	10
<b>17</b> Sitzkreis	10
<b>18</b> Stock senken	10
<b>19</b> Echo	20
<b>20</b> Seiltanz	20
<b>21</b> Säureteich	15
<b>22</b> Kugeltanz	10
<b>23</b> Umfüllen	20
<b>24</b> Knieklatsch	5
<b>25</b> Abklatschkreis	5
<b>26</b> Werfen	10
<b>27</b> Abfangen	10
<b>28</b> Ausbruch	15
<b>29</b> Rübenziehen	10
<b>30</b> Schiebekampf	15
<b>31</b> Liegestütz an die Wand	5

## Materialliste



## Blind führen

- Förderaspekte**
- > jemanden achtsam führen; Verantwortung übernehmen
  - > jemandem vertrauen; sich einlassen
  - > sich blind bewegen; vorankommen

- Themen für Geschichten**
- > Verantwortung übernehmen; Führung übernehmen
  - > blind vertrauen, dass es gut gehen wird
  - > jemandem blind vertrauen
  - > anderen Erlebnisse ermöglichen

- Themen für Geschichten**
- > aufmerksam beobachten und bereit sein zum Handeln

- Ort**
- > im Freien; grosser Raum

- Material**
- > Augenbinden

- Anzahl TN**
- > ab 2

- Altersgruppe**
- > ab 7 Jahren

- Dauer**
- > 10 Minuten

- Beschreibung**
- Arbeit in Zweiergruppen, eine Person ist blind und wird von der anderen sicher geführt, sodass es keine Zusammenstösse gibt.  
 Sehende Person führt mit den Händen auf den Schultern der blinden Person.  
 Sehende Person führt mit Tippzeichen auf Rücken und Schultern der blinden Person:
- > einmal tippen = vorwärts gehen
  - > zweimal tippen = stoppen
  - > dreimal tippen = rückwärts gehen
  - > auf die linke Schulter tippen = 90° nach links drehen
  - > auf die rechte Schulter tippen = 90° nach rechts drehen

- Variation**
- > «Schnappschuss»: führende Person führt die blinde Person zu einem Ort oder Gegenstand und nimmt für einen kurzen Augenblick die Augenbinde ab («Schnappschuss»). Augenbinde wird wieder aufgesetzt. Die blinde Person soll im Nachhinein den «Schnappschuss» beschreiben oder die Stelle wieder finden können.





## Spannung und Entspannung

Durch den Einsatz dieser Übungen können Kinder und Jugendliche konzentrierter und ausdauernder arbeiten. Eine Übung dauert oft nur drei bis fünf Minuten und kann auch ausserhalb der Geschichten im Unterricht angewendet werden. Die Wirkung steigt bei regelmässiger Wiederholung. Es wird empfohlen, einige wenige Übungen auszuwählen und diese wiederkehrend durchzuführen, damit daraus Rituale werden. So können die Konzentrationsübungen auch in einem anderen Kontext in verschiedenen Schul-situationen, zum Beispiel vor Tests, Auftritten oder wichtigen Gesprächen, den Schülerinnen und Schülern helfen, bessere Leistungen zu erbringen.

Es ist wichtig, dass die Leitungsperson die Übungen zuvor selber einige Male gemacht hat, um den Teilnehmenden die Abläufe authentisch und nachhaltig vermitteln zu können. Mit mehreren Wiederholungen entwickelt sich ein stärkendes Körpergefühl, welches die Teilnehmenden bei Herausforderungen im Alltag positiv unterstützt. Konzentrationsübungen können losgelöst von den Geschichten als Bewegungspausen im Unterricht eingebaut werden.

Jede Konzentrationsübung ist thematisch mit dem Inhalt der Geschichte verbunden. Die Überleitungen von der jeweiligen Geschichte zur Übung und wieder zurück zur Geschichte erscheinen als direkter Einschub zwischen den einzelnen Textpassagen der Geschichte. In den Zusatzunterlagen ‹Z-Element› sind die Arbeitsblätter ‹Anleitung zur Überleitung vom Text zur Übung› zu finden, um die Übergänge für Präsentationen in einer Gastklasse für die Vortragenden und Zuhörenden gut zu gestalten.

Jede der 25 Konzentrationsübungen trägt eine Nummer und einen Namen und ist auf einem separaten Blatt beschrieben mit Inhalt, Ablauf, Förderaspekt, Themenbezug zu Geschichten, Zeit- und Materialbedarf und passender Gruppengrösse.

Fotos veranschaulichen den Übungsablauf. Auf jedem Foto sind die wichtigen Aspekte orange eingefärbt.

Die 25 Konzentrationsübungen sind in sechs Themenfelder unterteilt:

- > Ich kann mich kontrollieren
- > Ich nehme wahr
- > Ich beeinflusse meine Stimmung
- > Ich bewege mich
- > Ich halte durch
- > Massage

 <b>1-5</b>		<b>Dauer, Minuten</b>
<b>Thema: Ich kann mich kontrollieren</b>		
<b>1</b>	<b>Energie spüren</b>	10
<b>2</b>	<b>Der starke Arm</b>	5
<b>3</b>	<b>Der starke Stand</b>	10
<b>4</b>	<b>Kranich</b>	5
<b>5</b>	<b>Vom Stand ins Sitzen</b>	3
 <b>6-10</b>		
<b>Thema: Ich nehme wahr</b>		
<b>6</b>	<b>Augen rollen</b>	3
<b>7</b>	<b>Sehen, hören, spüren</b>	5
<b>8</b>	<b>Sehen und erinnern</b>	5
<b>9</b>	<b>Körper kennen</b>	5
<b>10</b>	<b>Ich höre alles</b>	5
 <b>11-14</b>		
<b>Thema: Ich beeinflusse meine Stimmung</b>		
<b>11</b>	<b>Feueratmung</b>	2
<b>12</b>	<b>Summen</b>	3
<b>13</b>	<b>Tiger packen</b>	5
<b>14</b>	<b>Einseitiges Nasenatmen</b>	4
 <b>15-19</b>		
<b>Thema: Ich bewege mich</b>		
<b>15</b>	<b>Durch Nebel gehen</b>	10
<b>16</b>	<b>Gehen und stoppen</b>	5
<b>17</b>	<b>Gehorche nie</b>	10
<b>18</b>	<b>Lautlos</b>	5
<b>19</b>	<b>Helfen und bremsen</b>	5

	<b>Dauer, Minuten</b>
<b>K</b> 20–23	
<b>Thema: Ich halte durch</b>	
<b>20</b> Bär	3
<b>21</b> Zwei Tassen Ovi	5
<b>22</b> Elefant	5
<b>23</b> Gehen auf dünnem Eis	5
<b>K</b> 24–25	
<b>Thema: Massage</b>	
<b>24</b> Selbstmassage	10
<b>25</b> Rückenmassage	10
<b>K</b>	
<b>Zusatz-Dokumente</b>	
Vorübungen zur Zentrierung	5
Grundstand	2
Übungsabfolge 1 – sitzend	15
Übungsabfolge 2 – stehend	15
Übungsabfolge 3 – sitzend/stehend	20
Förderaspekte der Konzentrationsübungen	



## Zwei Tassen Ovi

- Förderaspekte**
- > Durchhaltevermögen; Ausdauer
  - > Körperwahrnehmung und Körperspannung
  - > Kraft und Tonus

- Themen für Geschichten**
- > Durchhaltewillen stärken
  - > Kraft aufbauen
  - > mentale Stärke üben

**Ort** > überall

**Material** > -

**Anzahl TN** > ab 2

**Altersgruppe** > ab 7 Jahren

**Dauer** > 5 Minuten

**Beschreibung** In der Grätsche mit gestreckten Beinen stehen. Beide Arme sind gestreckt, die Hände etwas höher als die Schultern, die Handflächen zeigen nach oben. Sich vorstellen, auf jeder Hand eine Tasse Ovomaltine zu halten. Ziel ist es, diese Stellung immer länger halten zu können. Wichtig ist eine konstante Körperspannung.

Folgende Bilder helfen:

- > Die Energie kommt vom Kosmos (Himmel) durch die Handflächen, dann durch die Mitte (Bauch) und weiter bis in die Füße. (Für Teilnehmer, welche Geschichten über Ausserirdische lieben).
- > «Ich trage die Welt (oder ein anderes Bild) auf meinen Händen, ich bin stark.»
- > «Meine Füße stehen auf dem Boden, sind verankert, die Hände dehnen sich gegen den Himmel aus. Ich bin die Mitte und ich bin wichtig.»
- > Motto: «Wir geben nicht auf, sei die Situation auch noch so streng oder langweilig.»

- Variation**
- > Dieselbe Übung auf einem Stuhl sitzend durchführen. Im Sitzen die Beine leicht spreizen. Die Füße stehen auf dem Boden; guter Bodenkontakt. Auf aufrechte Körperhaltung achten.





## Spielerisches Lesetraining

Die ausgewählten 19 Lesetrainings bieten Vorschläge, wie das Lesen, Verstehen, Erfassen und Vorlesen der Texte der behandelten Geschichten geübt werden kann. Sie entsprechen den folgenden Elementen des Lesetrainings:

- > Elementare Lesekompetenz: Lesen können, Lesefertigkeiten trainieren
- > Wiederholte Leseübung: Leseroutine, Lesefluss trainieren
- > Differenzierte Lesekompetenz: Leseverstehen, Lesestrategien trainieren

Lesetrainings bedingen ein wiederholtes Üben, was oft den Eindruck von Langeweile oder Mühsamkeit aufkommen lässt. Hilfreich ist es, das Verständnis für Lesetrainings und deren Akzeptanz aufzubauen und dadurch das Vertrauen auf Lernerfolg in einem meist positiv besetzten Übungsfeld aufzuzeigen.

Eine gute Idee ist es, das Lesetraining in Vergleich zu setzen zu einem Sporttraining. «Ein guter Fussballer trainiert verschiedene Fertigkeiten: Kraft, Geschicklichkeit, Ausdauer, Teamplay, Fairness, Übersicht ...»

**In den Lesetrainings L1 bis L8 wird die Lesefertigkeit geübt.** Die visuelle Aufnahme und Sprachverarbeitung wird trainiert. Die Augen üben, schnell von einem Punkt zum nächsten zu gehen oder Texte ohne Wortabstände zu erschliessen.

**Vergleich zum Fussballtraining:** Jonglieren, Ballgefühl entwickeln, Geschicklichkeit, ...

**In den Lesetrainings L9 und L10 werden die Lesegeläufigkeit mit passendem Tempo und der Lesefluss geübt.** Leseregeln und Protokolle begleiten durch die wiederkehrenden Übungen. Ein grosser Anteil Zweierarbeit bezieht das kooperative Lernen mit ein.

**Vergleich zum Fussballtraining:** Geschwindigkeit beim Laufen aufbauen und dem Spiel anpassen, Dribbeln, Kraft und Kondition, Ausdauer, ...

**In den Lesetrainings L11 bis L15 wird das Leseverständnis geübt und überprüft.**

Inhalt und Sinn eines Textes werden erschlossen. Dabei helfen bestimmte Strategien, zum Beispiel das Erkennen von Textstrukturen. Dazu müssen Schlüsselwörter bekannt sein und Fragen zum Text beantwortet werden.

**Vergleich zum Fussballtraining:** Spielübersicht, Zusammenspiel, Aktion und Reaktion im Spielablauf, ...

**In den Lesetrainings L16 bis L20 wird der Leseausdruck geübt.** Das geht vom einfachen Vorlesen bis zur «Profiarbeit» und bedingt in den Texten das Zeichensetzen mit Sinnbögen, Pausen und Betonungen. Mit Schnabelwetzern und phonetischen Spielen werden dabei auch Trainings eingesetzt, bei welchen mit kurzweiligen Beispielen Deutlichkeit, Tempo oder Lautstärke geübt werden.

**Vergleich zum Fussballtraining:** Zeichen geben im Teamspiel, Fliegen und Schwalben, schöner Fussball, spannender Fussball, ein Profispiel ...

Damit die Schülerinnen und Schüler die Texte ihrer Geschichten üben können, sind für die Lesetrainings L1, L4, L6 und L7 alle Texte der Geschichten auf dem Memory-Stick digital vorbereitet.

 <b>1–8</b>		<b>Dauer, Minuten</b>
<b>Thema: Lesefertigkeit</b>		
<b>1</b>	<b>Bergsteigen</b> (Pyramidentext)	5–10
<b>2</b>	<b>Felssturz</b> (Pyramidentext in Stücken)	10–20
<b>3</b>	<b>Laserstrahl</b> (einzelne Buchstaben sind durch Zeichen ersetzt)	5–10
<b>4</b>	<b>Schnelle Augen</b> (pro Zeile fehlendes Wort aus Spalte rechts ergänzen)	5–10
<b>5</b>	<b>Robotersprache</b> (Vokale verändern)	3–8
<b>6</b>	<b>Schlangenblick</b> (in der Spirale lesen)	3–5
<b>7</b>	<b>Klarheit schaffen</b> (Lauftext ohne Wortabstände)	3–5
<b>8</b>	<b>Gewichte heben</b> (Nomenenerweiterung; sammeln, schreiben, lesen)	5
 <b>9–10</b>		
<b>Thema: Lesegeläufigkeit</b>		
<b>9</b>	<b>Ehrliche Tricks</b> (Leseregeln wiederkehrend anwenden und testen)	5–30
<b>10</b>	<b>Mein Training</b> (Protokoll; für alle Texte einsetzbar)	5–20
 <b>11–15</b>		
<b>Thema: Leseverständnis</b>		
<b>11</b>	<b>Codewörter</b> (vorgegebene Schlüsselwörter im Text markieren)	5–20
<b>12</b>	<b>Schatzsuche</b> (Schlüsselwörter selber finden)	5–20
<b>13</b>	<b>Scannen</b> (falsche Wörter finden)	5–10
<b>14</b>	<b>Expertin und Experte</b> (Verständnisfragen zum Text)	5–10
<b>15</b>	<b>Reporterin und Reporter</b> (W-Fragen beantworten)	5–10
 <b>16–20</b>		
<b>Thema: Leseausdruck</b>		
<b>16</b>	<b>Schlaumeier</b> (Wortgruppe; Sinnbogen)	5–10
<b>17</b>	<b>Am Radio sprechen</b> (Betonung; Sinnbogen; Pause)	5–10
<b>18</b>	<b>Schnabelwetzter</b> (Lesen üben)	2–5
<b>19</b>	<b>Hamsterbacke</b> (Sprechen mit Bohnen im Mund)	2–5
<b>20</b>	<b>Textgestaltung</b>	20



## Schlangenblick

- Förderaspekte**
- > Lesefertigkeit
  - > visuelle Wahrnehmung und vorausschauendes Lesen steigern durch Üben der Blickbewegung im Kreis
  - > kopfüber geschriebene Wörter und Texte erschliessen

- Themen zusätzlich**
- > Loslösen von bekannten Lesemustern.
  - > sich Orientierung verschaffen nach schnellem Dreh, Looping, Achterbahn, Salto

**Beschreibung** In der Spirale lesen: Ziel ist das Training der Lesefertigkeit. Das Blatt soll beim Lesen nicht gedreht werden. Mit einiger Übung kann der Text ohne Stocken gelesen werden, obwohl die Augen den Text in der Kreisanordnung erfassen müssen. Dieses Training zeigt sehr schnell einen Übungserfolg auf.

- Variation**
- > Diese Form kann auch im Wettbewerb mit sich oder anderen mit der Stoppuhr geübt werden.

**Ort** > überall

**Material** > Auszug aus der Geschichte, Textausdruck im Kreis angeordnet

**Anzahl TN** > alleine; zu zweit (Lesen, Zuhören, Rückmeldung im Wechsel)

**Altersgruppe** > ab 7 Jahren

**Dauer** > 3 bis 5 Minuten





## Mit dem Auftritt zum Erfolg

Um die Auftrittskompetenz der Schülerinnen und Schüler zu erweitern, wird mit Übungen aus der Theaterpädagogik und dem Sprech- und Sprachtraining gearbeitet. Die Trainings werden nach Bedarf bei der Vorbereitung für Auftritte mit **bewegten Geschichten** in der eigenen Klasse oder in Gastklassen mit anderen, meist jüngeren Kindern eingesetzt. Natürlich können diese Trainings auch in anderen schulischen Kontexten wie Berufswahlvorbereitung, Theater, Rollenspiel und Präsentationen eingesetzt werden.

Durch die Verbindung von Übungen mit Sprechauftritten können Texte laut, deutlich, lebendig und situationsdynamisch vorgelesen beziehungsweise vorgetragen werden. Gezielt bereiten sich die Auftretenden darauf vor, allein und im Dialog mit Teammitgliedern vorzulesen und dabei körperlich überzeugend dazustehen.

Anhand von Tonaufnahmen kann der Sprechauftritt eindrücklich und differenziert reflektiert werden. Wichtig ist, dass die Aufnahmen anschliessend zeitnah und mit einer qualitativ guten Kompaktanlage zu Gehör gebracht werden.

Allgemein sollte bei einem Auftritt auf Folgendes geachtet werden:

- > sich gut vorbereiten
- > besonders wichtig sind Anfang und Schluss eines Auftritts
- > Bewusst den Entscheid zum Anfangen treffen. Der Auftritt beginnt bereits mit dem Aufstehen, dem Hereinkommen und dem Gang zur Bühne!
- > einen guten Stand finden (Wurzeln schlagen)
- > Den Blickkontakt zum Publikum aufnehmen und während des ganzen Auftritts aufrechterhalten.
- > einfache, klare Sätze formulieren und für das Publikum verständlich bleiben
- > Satzverbindungen mit <und> oder <ähm> vermeiden
- > Pausen bewusst einsetzen
- > vorzulesenden Text mit Zeichen strukturieren (siehe A31 <Textgestaltung>)
- > den Abschluss bewusst gestalten und vom Hauptteil absetzen

Jede der 29 Auftrittsübungen trägt eine Nummer und einen Namen und ist auf einem separaten Blatt beschrieben mit Inhalt, Ablauf, Förderaspekt, Zeit- und Materialbedarf und passender Gruppengrösse. Zum Teil veranschaulichen Fotos den Übungsablauf. Auf jedem Foto sind die wichtigen Aspekte orange eingefärbt.

 Titel	Dauer, Minuten
<b>1</b> Finger auf den Rücken	5
<b>2</b> Hey Du	10
<b>3</b> Veränderung	5
<b>4</b> Händetanz	10
<b>5</b> Lachverbot	10
<b>6</b> Lockerung	5
<b>7</b> Biep	10
<b>8</b> Einfrieren	10
<b>9</b> Du Ich	5
<b>10</b> Radar	15
<b>11</b> Buchstaben	5
<b>12</b> Eins-Zwei-Drei	10
<b>13</b> Atmung	10
<b>14</b> Konflikt	15
<b>15</b> Zwei Stories	10
<b>16</b> Ablenkung	10
<b>17</b> Kunststück	10
<b>18</b> Bühnenauftritt	15
<b>19</b> Dirigieren	10
<b>20</b> Blatwulst	10
<b>21</b> Schnabelwetter	10
<b>22</b> Korkensprechen	10
<b>23</b> Raumsprechen	15
<b>24</b> Zahlengespräch	15
<b>25</b> Roboterwerbung	20
<b>26</b> Der Mann aus Reno	10
<b>27</b> Zu Risiken und Nebenwirkungen	10
<b>28</b> Blumentopferde	10
<b>29</b> Gefühlswechsel	10
<b>30</b> Übungsabfolge	90
<b>31</b> Textgestaltung	20



## Kunststück

**Förderaspekt** > Mut zum Auftritt

**Ort** > überall

**Material** > -

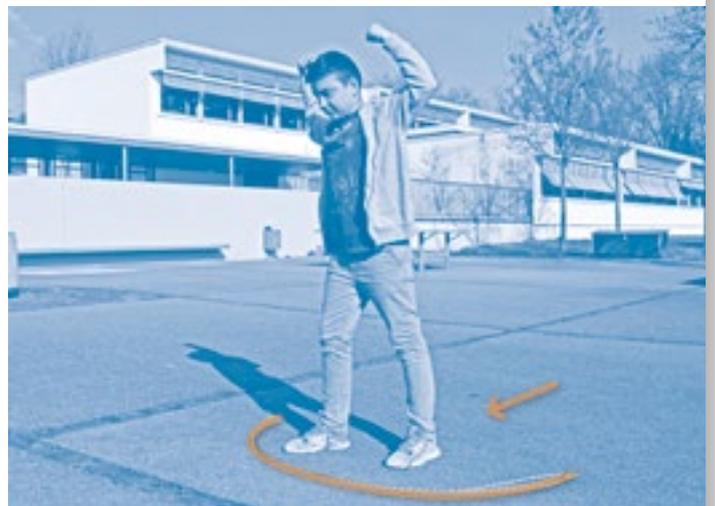
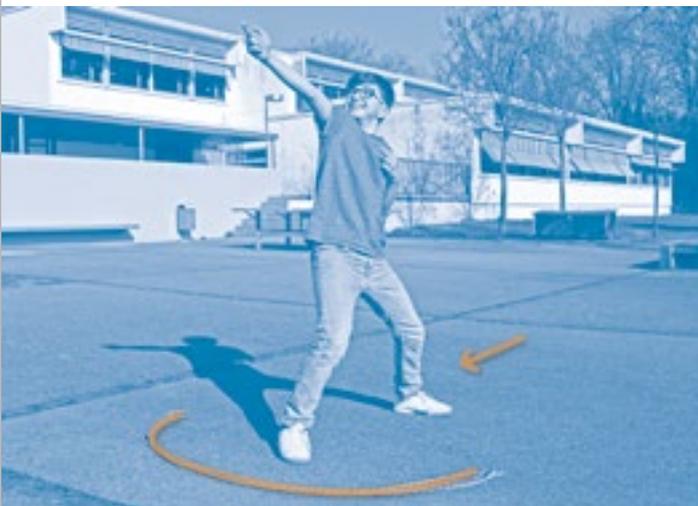
**Anzahl TN** > ab 5

**Altersgruppe** > ab 10 Jahren

**Dauer** > 10 Minuten

**Beschreibung** Jede Person überlegt sich ein «Kunststück» (Geste, Grimasse, Witz, Akrobatik, ...), welches den anderen Teilnehmenden vorgeführt werden soll.  
 Ein genau geplanter Ablauf der Vorführung ist bestimmend und hilft beim Auftritt.  
 Die Person tritt vor die Gruppe.  
 Lockere Grundhaltung mit gutem Stand einnehmen.  
 Einen Schritt aufs Publikum zugehen.  
 «Kunststück» vorzeigen.  
 Einen Schritt zurück treten.  
 Weggehen, Abtritt.

**Variation** > Dasselbe, wobei statt des «Kunststücks» ein kurzer Text vorgetragen wird.





## Schreiben durch Lesen

Das Element der Schreibförderung ergänzt die Arbeit mit **bewegten Geschichten** ganzheitlich. Die vielfältigen Aufträge für das Lesetagebuch ermöglichen der Lehrperson einen individualisierenden Unterricht, in welchem die Schülerinnen und Schüler selbständig ihre Einträge machen können. Dadurch bekommt die Lehrperson genügend Freiraum, um diejenigen Schülerinnen- und Schülergruppen zu coachen, die mit einer **bewegten Geschichte** auftreten.

Zusätzlich sind im Dossier «Meine Geschichte – Deine Geschichte» Ideen und Lektionsvorschläge zu finden, die zum Schreiben eigener Texte anregen, ohne direkten Bezug auf eine **bewegte Geschichte** zu nehmen.

Für das Lesetagebuch sind zu verschiedenen Geschichten vielfältige Schreibansätze zusammengestellt. Mit den Lesetagebuchaufträgen setzen sich die Schülerinnen und Schüler vertieft mit den gehörten, gelesenen und erlebten Geschichten auseinander. Sie halten ihre Eindrücke schriftlich fest und stellen die Inhalte ihrer eigenen Welt gegenüber, um so noch näher an das Geschehen des Textes heranzukommen. So können die verschiedenen Phasen des Programms individuell dokumentiert, verarbeitet und Lernwege sichtbar gemacht werden.

Die Anleitung für Lehrpersonen erklärt den Umgang mit dem Lesetagebuch. Schülerinnen und Schüler erhalten eine Anleitung, welche sie zu Beginn der Arbeit vorne in ihr Lesetagebuch einkleben können.

Lesetagebücher können auch individuell angepasst und eingesetzt werden. Wenn das erste Mal mit einem Lesetagebuch in der Klasse gearbeitet wird, empfiehlt es sich, die Aufträge gemeinsam anzuschauen und zu besprechen, wie die Einträge aussehen könnten. Durch das Lesetagebuch können die gesamte Arbeit und das Lernen mit **bewegten Geschichten** durch Texte, Fotos und Zeichnungen individuell dokumentiert werden.

Jedes Lesetagebuch einer Geschichte besteht aus rund zehn Aufträgen, die individuell bearbeitet werden können. Sind alle Aufträge erledigt, werden die Schülerinnen und Schüler durch die Autorenwerkstatt an das Schreiben einer Parallelgeschichte herangeführt. Das Verfassen einer eigenen **bewegten Geschichte** anhand einer Auswahl von Erlebnis- und Konzentrationsübungen ist ein anspruchsvoller Auftrag des Lesetagebuchs.

Zu den folgenden Geschichten steht ein Lesetagebuch zur Verfügung:

- > Tranquilla Trampeltreu, die beharrliche Schildkröte
- > Der Basilisk
- > Kotzmotz, der Zauberer
- > Tommy Mütze
- > Robinson Crusoe
- > Ordnungsliebe

Am Beispiel der Modell-Geschichte «Der Basilisk» wird gezeigt, wie ein Auftrag aus dem Lesetagebuch ausgeführt werden kann.

Nachfolgend Auftrag A2 aus dem Lesetagebuch der Geschichte «Der Basilisk» und wie er von einem Schüler der 5. Primarklasse ausgeführt worden ist:

	Name:	Basilisk
	Spezies (Art):	Drachen
	Grösse:	nicht besonders gross
	Kopf:	Kahnenkamm
	Körper:	- einen geflügelten Leib - langer, schlangenartiger Schwanz
	Beine:	dicke, kräftige Hinterbeine
	Füsse:	scharfe, gebogene Krallen
	Fortbewegung:	'Kann über Gewässer rennen.' Kann sehr schnell rennen, schneller als alle anderen Tiere. Schlüpfen aus schwarzen Eiern, die von schwarzen Kämmern, Schlangen - Kröten - meist gelegt werden.
	Entstehung:	
	Stärken/ Waffen:	- tödlicher Blick - sibirer Aton

## Anleitung für Schülerinnen und Schüler

### Was ist das Lesetagebuch in **bewegte Geschichten**?

Im Lesetagebuch schreibst oder zeichnest du regelmässig zu deinen Gedanken, Ideen, Fragen und Eindrücken. Jedes Lesetagebuch passt zu einer **bewegten Geschichte**.

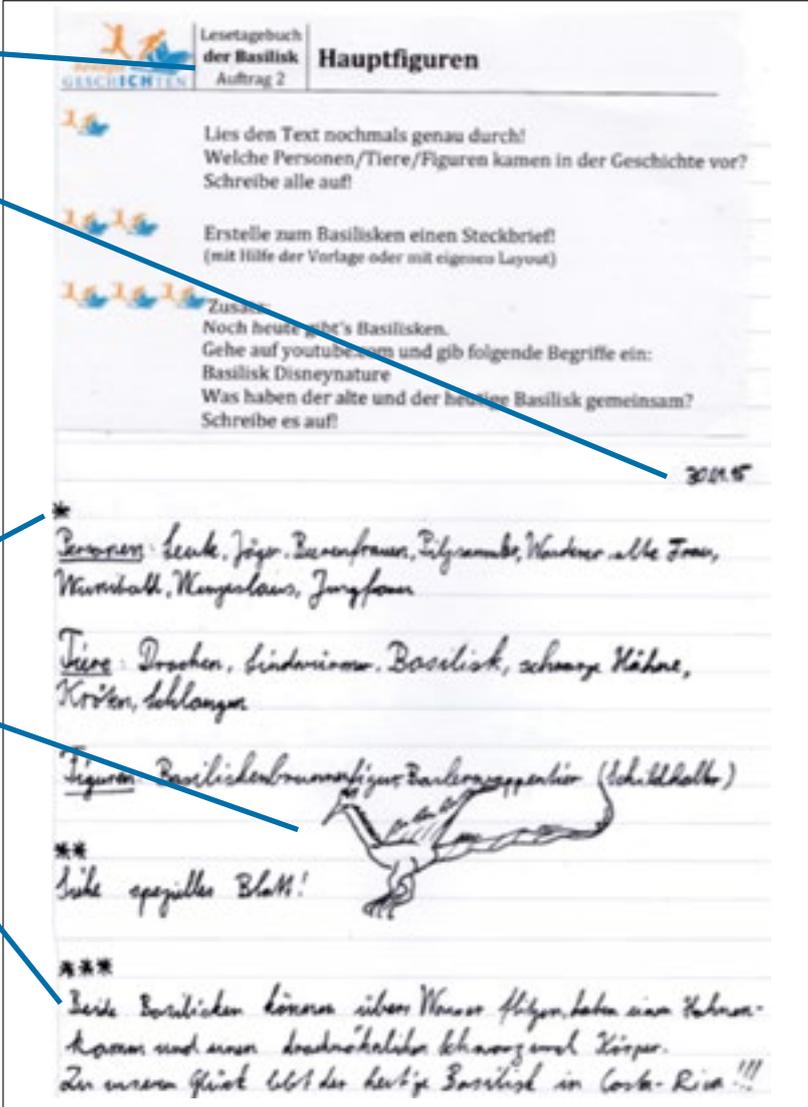
Du lernst dabei den Inhalt einer Geschichte noch besser kennen. Du bildest dir über das Gelesene eine eigene Meinung und bereitest dich so optimal auf deinen Auftritt vor.

Andere Personen können dein Lesetagebuch lesen und dir Rückmeldungen geben.

### So führst du dein Lesetagebuch

Nach jeder Lesezeit oder Hörzeit machst du einen Eintrag in dein Lesetagebuch:

1. Klebe als Erstes den aktuellen Auftrag ein.
2. Notiere auf der rechten Seite das Datum dazu.
3. Schreibe unterhalb der Aufträge deine Antworten, Ideen und Gedanken auf.
4. Gliedere deine Antworten mit Hilfe von Sternchen, Nummern oder anderen Symbolen (z.B. \* / \*\* / \*\*\* oder 1. 2. 3. etc.)
5. Du darfst gerne auch etwas dazu zeichnen.
6. Versuche in vollständigen Sätzen zu antworten, so dass zusammenhängende Texte entstehen oder erstelle Listen, falls dies verlangt wird.



The image shows a handwritten student entry in a reading journal. The page is titled 'Lesetagebuch der Basilisk Auftrag 2' and 'Hauptfiguren'. The student has written the date '30.11.15' in the top right corner. The entry is organized into sections marked with asterisks:
 

- \*** Personen: Leuk, Jäger, Bärenfrau, Pilgermutter, Wanderer, alle Frau, Wirtin, Knecht, Jungfrau
- Tiere**: Droschen, Lindwurm, Basilisk, schwarze Kähe, Kröten, Schlangen
- Figuren**: Basilisk, Bärenfrau, Bärenmutter (schilddrüse)
- \*\*** Ich speulles Blatt!
- \*\*\*** Beide Basiliken können über Wasser fliegen, haben eine Kehle-Kamm und einen dreieckigen Schwanzkörper. Zu unserer Glück lebt der heutige Basilisk in Costa-Rica!!!

 A drawing of a dragon-like creature is also present next to the 'Figuren' section. Blue arrows from the text on the left point to specific parts of the handwritten entry.

Die Dokumente aus dem <Z-Element> erleichtern die Arbeit im Unterricht. Es stehen Checklisten, Protokolle, Reflexionen, Merkblätter, eine Übersicht zu den Inhalten und Briefvorlagen zur Verfügung.

Alle Dokumente sind im PDF-Format auf dem Memory-Stick abgespeichert. Die Dokumente, die allenfalls durch die Lehrperson angepasst werden können, sind auch im Word-Format in einem separaten Ordner gespeichert. In diesem Ordner stehen auch Briefvorlagen zu möglichen Schulanlässen zur Verfügung.

**7** Titel

Arbeitsblätter		
<b>Ab. 0</b>	<b>Inhalt und Übersicht (Gesamt-Programm)</b>	Einführung für Teilnehmende
<b>Ab. 1</b>	<b>Zielvereinbarungen</b>	für Teilnehmende
<b>Ab. 2</b>	<b>Tagesziel (Kurz-Version)</b>	für Teilnehmende
<b>Ab. 3</b>	<b>Tagesziele (Lang-Version)</b>	für Teilnehmende
<b>Ab. 4</b>	<b>Organisation Auftritt</b>	für Lehrpersonen
<b>Ab. 5</b>	<b>Trailer Vorbereitung</b>	für Lehrpersonen
<b>Ab. 6</b>	<b>Vom Text zur Übung (Anleitungshilfe)</b>	für Teilnehmende

**7**

Merkblätter		
<b>Mb. 1</b>	<b>Checkliste Organisation (Gesamt-Programm)</b>	für beteiligte Lehrpersonen
<b>Mb. 2</b>	<b>Trailer für den Auftritt</b>	Ziel und Inhalt
<b>Mb. 3</b>	<b>Eltern lesen mit ihren Kindern</b>	Tipps und Tricks
<b>Mb. 4</b>	<b>Respektvolle Kommunikation beim Auftritt</b>	eine Unterrichtsidee

**7**

Reflexionen		
<b>Ref. 1</b>	<b>Team intern (Rückmeldungen)</b>	Reflexion nach Trainings und Auftritten
<b>Ref. 2</b>	<b>Gastklasse (Rückmeldungen)</b>	Reflexion nach Auftritt in der Gastklasse
<b>Ref. 3</b>	<b>Protokoll</b>	Zusammenfassung aller Rückmeldungen vom Auftritt
<b>Ref. 4</b>	<b>Programm Total</b>	Reflexion über das Gesamt-Programm

**7**

Unterrichtsstruktur		
<b>Us. 1</b>	<b>Übersicht (Gesamt-Programm)</b>	Unterrichts-Struktur für Lehrpersonen



## Die Inhalte des Lehrmittels sind vielfältig einsetzbar

### **Eine bewegte Geschichte für eine Lektion**

Eine Geschichte wird lebendig. Die Schülerinnen und Schüler werden von der Lehrperson durch Bewegung und passende Erlebnis- und Konzentrationsübungen als aktive Zuhörerinnen und Zuhörer durch das Geschehen geführt. Je nach Länge des Textes und Anzahl der Übungen werden für eine **bewegte Geschichte** rund zwei Lektionen benötigt. Für die Durchführung einer **bewegten Geschichte** sollte das Klassenzimmer genügend (Bewegungs-) Raum bieten. Je nach Situation und Übungsvielfalt empfiehlt es sich, die Aula, den Singsaal, den Mehrzweckraum oder die Turnhalle dafür zu reservieren. Bei schönem Wetter können **bewegte Geschichten** auch im Freien (beispielsweise in einer ruhigen Ecke des Pausenplatzes) durchgeführt werden. Es empfiehlt sich, den Raum in einen Erzähl- und einen Übungsplatz aufzuteilen.

### **Eine bewegte Geschichte aus einem Roman als Einstieg in die Klassenlektüre**

Verschiedene **bewegte Geschichten** sind Ausschnitte aus einem Kinder- oder Jugendroman. Somit besteht die Möglichkeit, das Interesse der Schülerinnen und Schüler für den Roman zu wecken und anschliessend das Buch als Klassenlektüre zu lesen. Sind mehrere Textausschnitte desselben Romans als **bewegte Geschichten** aufbereitet, können diese während der Lektüre beliebig als Abwechslung, Vertiefung oder Repetition eingesetzt werden.

### **Eine bewegte Geschichte und das Lesetagebuch**

Zu sechs Geschichten gibt es ein Lesetagebuch. Die darin enthaltenen Aufträge ermöglichen einen abwechslungsreichen Unterricht, der von den Schülerinnen und Schülern beschreibendes, reflektierendes und fantasievolles Texten und Gestalten verlangt. Dies ist eine ganzheitliche Schreibförderung, die rund acht Unterrichtslektionen beansprucht.

### **Erlebnis- und Konzentrationsübungen als Bausteine für einen Schreibanlass**

Beim Erstellen einer **bewegten Geschichte** wird von der Handlung der Geschichte ausgegangen. Danach werden die thematisch passenden Übungen zu den Themen der Geschichte gesucht und zusammengestellt.

Umgekehrt können die Themen einer Erlebnis- oder Konzentrationsübung als Animation für einen Schreibanlass genutzt werden, beginnend mit der Frage: «Wer kann zum Thema dieser Übung eine ähnliche, parallele Geschichte erfinden?» Oder: «Wer kann zum Thema dieser Übung eine eigene Geschichte erfinden?»

Unterstützend sind in der Beschreibung zu jeder Übung auch mögliche Themen für Handlungen und Inhalte zu einer eigenen Geschichte angegeben.

### **Erlebnis-, Konzentrations- und Auftrittübungen zur Unterstützung**

Alle Übungen können losgelöst von den Geschichten im Unterricht punktuell eingesetzt werden. Sie fördern soziale und personale Kompetenzen.

### **Eine bewegte Geschichte als Präsentation: das Gesamtprogramm**

Schülerinnen und Schüler führen selber **bewegte Geschichten** durch, indem sie den Ablauf ähnlich wiedergeben, wie sie ihn zuvor, von einer Lehrperson angeleitet, erlebt haben. Die Schülerinnen und Schüler treten mit **bewegten Geschichten** in der eigenen oder in einer anderen Klasse auf. Wir empfehlen den Auftritt in einer Klasse mit jüngeren Kindern, damit die Auftretenden den Vorteil des «Alterseins» haben und somit auch ein «lesendes» Vorbild sein können.

Mit den Lesetrainings können Schülerinnen und Schüler das Lesen und Vorlesen der Geschichten üben: Jeder Text ist in unterschiedlichen, spannenden und motivierenden Lesetrainings-Sequenzen aufbereitet. Es wird nicht mit «irgendeinem» Text trainiert, sondern mit dem Originaltext der aktuellen Geschichte.

Die Auftrittstrainings ermöglichen den Schülerinnen und Schülern, ihr Auftreten zu verbessern. Mögliche Themen sind: Wie stehe ich da? Wie schaue ich mein Gegenüber oder das Publikum an? Wie wirke ich auf meine Umwelt? Wie flexibel reagiere ich auf Anforderungen und Störungen?

Die Tätigkeit des Vortragens und Anleitens bedeutet für die Schülerinnen und Schüler einen Seitenwechsel von der Schülerinnen- und Schüler-Rolle zur Rolle der Leitungsperson. Dadurch erleben die «neuen Leitungspersonen» wie es ist, wenn Teilnehmende sich allenfalls störend verhalten. Oft können Schülerinnen und Schüler daraus ihr eigenes – manchmal eben auch störendes – Verhalten im Unterricht der Lehrperson gegenüber empathischer reflektieren.

Wenn Schülerinnen und Schüler mit den **bewegten Geschichten** selber auftreten, brauchen sie Zeit für eine sorgfältige Vorbereitung, damit das Programm bei der eigenen Durchführung mit einem Erfolgserlebnis verbunden ist. Erfahrungsgemäss nehmen die Schülerinnen und Schüler die Herausforderung mit Interesse an, wenn sie sich bewusst sind, dass sie vor Gastklassen auftreten werden. Wenn es gelingt, während des Programms durch Auftrittstrainings, Proben vor kleinem Publikum, Ton- und Filmaufnahmen, einen Spannungsbogen zu schaffen, bleiben die Schüler und Schülerinnen motiviert. Je früher der Ernstfall des Auftretens eintritt, desto grösser ist die Motivation. Durch die Anwendung und Verknüpfung aller Elemente über einen längeren Zeitraum wird **bewegte Geschichten** zum Gesamtprogramm der Lese-, Schreib- und Lernförderung.

Für die Durchführung des gesamten Projektes lohnt es sich, mehrere Lehrpersonen beizuziehen, vor allem bei der Begleitung der einzelnen Gruppen, die ihre Auftritte üben. Auch empfehlen wir einen Coach von **bewegte Geschichten** zur Zusammenarbeit und Begleitung des Programms beizuziehen. Angebote dazu sind auf der Internetseite zu finden: [www.bewegte-geschichten.ch](http://www.bewegte-geschichten.ch)



## Geschlechter-Balance

### Bubenpädagogik

Das Lehrmittel **bewegte Geschichten** wurde als Lese- und Lernmethode entwickelt, mit dem Fokus auf legeschwache oder lesemüde Jungen, um diese zusätzlich zu motivieren und zu fördern. Dies bildet den Ausgangspunkt für die Auswahl eines Teils der Geschichten mit jungenspezifischen Themen, aber auch die Verknüpfung mit den verschiedenen Übungen, die auf Kooperation und Bewegung bauen. Dementsprechend hoch ist die Gewichtung von gut geübten Auftritten vor einem Gastpublikum. Dabei bekommen die Jungen Anerkennung von aussen, sie bekommen direkte Rückmeldungen zum selbständigen Auftritt, zu ihren Lernfortschritten und zum Vorlesen. Die meisten Programmdurchführungen werden von einem Coach von **bewegte Geschichten** angeleitet, welcher als lesender Bubenpädagoge in die Klasse kommt.

### **Buben und Mädchen: getrennt – zusammen**

Mit dem regelmässigen Einsatz von **bewegte Geschichten** im Unterricht wird der Einbezug der Mädchen folgerichtig. Diese Ausweitung auf die Teilnahme beider Geschlechter bedingt, den Fokus auf die geschlechtsspezifische Sozialisation von Jungen und Mädchen zu richten. Die Qualität des jungenspezifischen Programmaufbaus wird weiterhin beibehalten, der Fokus auf Mädchen erweitert. Es kommen neue Geschichten speziell für Mädchen dazu. Diese werden im Login-Bereich auf der Internetseite vorgestellt.

### **Genderkompetenz in der Umsetzung**

Sowohl das Leseverhalten, wie auch die Lesemotivation unterscheiden sich tendenziell nach Geschlecht, dies wurde in **bewegte Geschichten** in der Programmentwicklung berücksichtigt. Entscheidend in der Durchführung von **bewegte Geschichten** in einer geschlechtergemischten Gruppe, ist eine gendersensible Didaktik. Weibliche und männliche Sozialisation haben einen Einfluss auf das Lernen. Dies sind Komponenten, die für einen guten Lernerfolg berücksichtigt werden müssen.

Die Beschäftigung mit **bewegte Geschichten** in einer geschlechtergemischten Gruppe darf nicht zur «Lernfalle» für die Jungen werden. Wo reale Unterschiede in Leseleistung und Lernverhalten zwischen Mädchen und Jungen bestehen, dürfen diese den Programmzielen nicht entgegen wirken. In einem Programm zur Verbesserung der Lesekompetenz und Lernmotivation ist es wichtig, die unterschiedliche Sozialisation von Buben und Mädchen zu berücksichtigen und zu nutzen, beispielsweise in der Arbeit in geschlechtergetrennten Gruppen oder im Motivationszugang über spezifische Buben- und Mädchengeschichten.

Die Lehrpersonen kennen die Klasse und die einzelnen Kinder und Jugendlichen am besten, um zu entscheiden, wann im Programm eine Aufteilung nach Geschlecht sinnvoll und angesagt ist. In der Regel wird in **bewegte Geschichten** bei der Gruppenarbeit die Geschlechtertrennung empfohlen. Jungen- und Mädchengruppen üben mit verschiedenen Geschichten, so kommt es weniger zu einem Leistungsvergleich. Ein weiterer Vorteil ist, dass sich Jungen- und Mädchengruppen gegenseitig ihre **bewegte Geschichte** präsentieren können. Reflexions- und Feedbackrunden sind ein wichtiger Bestandteil bei **bewegte Geschichten**. Wenn sie aufgeteilt nach Buben- und Mädchengruppen durchgeführt werden, ist ihre Wirkung meist stärker.



## Bezug zum Lehrplan

Mit **bewegte Geschichten** wird auf verschiedenen Ebenen und in verschiedenen Bereichen der Lehrpläne gearbeitet. Unabhängig davon, ob ein Bezug auf den Lehrplan 21 oder auf andere kantonale Lehrpläne gemacht wird, nimmt der Hauptübungsteil Bezug auf die Fächer Deutsch, Natur-Mensch-Gesellschaft, sowie Bewegung und Sport. In der Oberstufe oder im dritten Zyklus werden auch Kompetenzen aus dem Feld «Berufliche Orientierung» gefördert.

Über alle Stufen bieten **bewegte Geschichten** ein reiches Übungsfeld im Bereich der überfachlichen Kompetenzen.

### Deutsch

Das Material von **bewegte Geschichten** bietet in den Bereichen Hören, Lesen, Sprechen und Schreiben zu allen Kompetenzen Handlungs- und Lernmöglichkeiten.

### Natur-Mensch-Gesellschaft

Die Geschichten sind so ausgewählt, dass die Themen speziell zu Alter und Geschlecht der Lesenden passen. Jede Geschichte wird unter den Aspekten «Identität, Verhalten, Freizeit, Werte, Gefühle, Zukunft» beleuchtet. Anregungen dazu werden im Deckblatt aufgeführt. Somit finden sich Textinhalte der **bewegten Geschichten** vor allem in den Kompetenzbereichen «Gemeinschaft und Gesellschaft», sowie «Werte und Normen». Da die Geschichten inhaltlich vertieft bearbeitet werden, bieten sie in diesen Bereichen einen guten thematischen Anlass; ausgehend vom literarischen Text werden Emotionen sichtbar gemacht und durch die Lesenden reflektiert.

### Bewegung und Sport

Erlebnisübungen aus **bewegte Geschichten** decken einen grossen Lernbereich der Bewegungsspiele ab. Dabei müssen zwischen den Schülerinnen und Schülern Absprachen getroffen und Vereinbarungen eingehalten werden. Häufig sind diese Spiele kombiniert mit Lauf- oder Balanceübungen, mit Springen, Stützen, Klettern. Meist geht es dabei auch um kooperative Spielformen. Wertvoll ist die wiederkehrende Reflexion einzeln und in der Gruppe, die sowohl die soziale, wie auch die sportliche Komponente mit einbezieht.

Die Konzentrationsübungen bedingen eine Auseinandersetzung mit der eigenen Körperwahrnehmung und schulen diese. Viele Übungen fördern Körperspannung, Ausdauer und Muskelkraft. Achtsamkeit, Imagination und mentale Stärke können damit ebenso trainiert werden.

### **Berufliche Orientierung**

Der Lese-, Schreib- und Lernprozess wird mit verschiedenen Protokollen, Reflexionen und Kurzevaluationen begleitet. Dabei lassen sich persönliche Lernziele dokumentieren. Ausserdem werden die Bedingungen für einen erfolgreichen Auftritt aufgezeigt und analysiert. Mit motivierenden, praxisnahen Übungen wird die Auftrittskompetenz gesteigert. «Gelingen und Scheitern» wird im Verlauf der Beschäftigung mit **bewegte Geschichten** zu einem Lernfeld, das die Persönlichkeit jedes Einzelnen stärkt. Im geschützten Rahmen der Schule werden Erfahrungssituationen angeboten, in denen die Verantwortung für das eigene Lernen übernommen wird. Ein Auftritt vor einer Gastklasse oder vor Eltern, bei welchem vorgelesen wird und Übungen angeleitet werden, ist eine vorbereitende «Bühne» für spätere gewichtige Auftritte, beispielsweise während der Berufswahl.

## Bezug zum Lehrplan

### Beispiel ‹Der Basilisk›

Beispiel Handlung	Fachbereich	Kompetenzbereich
Geschichte wird von der Leitungsperson vorgelesen	Deutsch	Hören Die Schülerinnen und Schüler können wichtige Informationen aus Hörtexten entnehmen.
Geschichte selber lesen	Deutsch	Lesen Die Schülerinnen und Schüler können wichtige Informationen aus Sachtexten entnehmen. Die Schülerinnen und Schüler können literarische Texte lesen und verstehen.
Lesetraining ‹Schlangenblick›	Deutsch	Lesen Die Schülerinnen und Schüler verfügen über Grundfertigkeiten des Lesens.
Lesetagebuch ‹Der Basilisk›	Deutsch	Schreiben Die Schülerinnen und Schüler können in einer persönlichen Handschrift leserlich und geläufig schreiben. Sie können ihren produktiven Wortschatz und Satzmuster aktivieren, um flüssig formulieren und schreiben zu können. Sie lernen Schreibprodukte kennen und nutzen sie für die eigene Textproduktion. Sie können ihre Formulierungen auf ihr Schreibziel ausrichten.
Erlebnisübung ‹Raupenrennen›	Sport und Bewegung	Bewegungsspiel Laufen, Beweglichkeit
Erlebnisübung ‹Engerer Raum›	Sport und Bewegung Mensch-Umwelt- Gesellschaft	Geschicklichkeit, Balance, Kraft  Gemeinschaft, Nähe und Distanz spüren, Ziele gemeinsam erreichen

Beispiel Handlung	Fachbereich	Kompetenzbereich
Erlebnisübung «Blatt wenden»	Sport und Bewegung	Geschicklichkeit, Balance, Kraft
Konzentrationsübung «Kranich»	Sport und Bewegung	Körperwahrnehmung, Balance, Kraft, Ausdauer
Auftrittsübung «Korkensprechen»	Deutsch	Sprechen Grundfertigkeiten, Sprechmotorik nutzen (hier spielerisch üben)
Geschichte vor Publikum Lesen Reflexion und Auswertung	Deutsch	Lesen und Sprechen Präsentation reflektieren
Übung «Engerer Raum» erklären und anleiten Reflexion und Auswertung	Deutsch	Sprechen Sprechverhalten und Präsentation reflektieren

### Überfachliche Kompetenzen

Das Lehrmittel **bewegte Geschichten** bietet ein fundiertes Übungsfeld im Bereich personale, soziale und methodische Kompetenzen. Einige Aufgaben sind nur im Team lösbar. Sie werden vorbereitet und nachbesprochen, wobei **bewegte Geschichten** auch die passenden Arbeitsinstrumente anbietet (Merkblätter, Protokolle, Zielvereinbarungen, Reflexionen, Strukturen). Die Lernenden übernehmen Verantwortung für eine Präsentation in einer Gastklasse oder an einem Elternabend. Sie haben mit der Präsentation einer **bewegten Geschichte** einen konkreten Auftrag mit einem bekannten Inhalt, den sie selber über einen längeren Zeitraum als bewegend, spannend, ansprechend und motivierend erlebt haben.

## Dank

**Stiftung Drosos**, Zürich, für die finanzielle Unterstützung

**Ron Halbright**, Thalwil; **Beat Ramseier**, Zürich: Steuergruppe, Konzeptentwicklung und Projektbegleitung  
Fachgruppe und Coaches im Projekt bewegte Geschichten

**Maria Wacker**, Germanistin, Lehrerin, Zürich

**Beatrice Mann und 2. Oberstufenklasse**, Volketswil; **Maja Bangerter**, Zürich; **Urs Urech**, Baden:  
für die Aufnahmen zum Dokumentarfilm, 2013

**Lena Stocker und 6. Primarklasse, 2014** für die Fotos, Schulhaus Riedhof, Zürich

**Eliane Wacker, Sarah Wacker, Davide Tisato, Adrian Kessler, Aaron Meyer**

**Danièle Florence Perrin**, Gersau, Korrektorat

Evaluation des Leseförderprojekts bewegte Geschichten, Institut für Forschung, Entwicklung und Evaluation,  
Pädagogische Hochschule PHBern, **Daniela Blum und Iris Michel**

## Quellenangaben

Sämtliche Quellenangaben zu Texten, Illustrationen, Büchern und Übungen sind auf dem Memory-Stick.

## Literaturverzeichnis

Angaben zu Studien, Erhebungen und weiterführender Literatur sind auf dem Memory-Stick.

